Dass dies keine blossen Theorien oder frommen Wünsche mehr sind, das lehrt uns unsere Weltausstellung. Wir sehen bereits mancherlei Versuche von sehr verschiedener Seite her, der künstlerischen Ausstattung der Leinwand zu Ehren und Ansehen wieder zu verhelfen, eben sowohl in der Richtung das Ornament weiss auf weiss zu veredeln, als ihm Farbe hinzuzufügen.

Freilich ist dieser Industriezweig auf der Ausstellung nicht so vollständig erschienen, um eine genügende Uebersicht vom Stande der Dinge zu gewinnen; was wir aber sehen, ist lehrreich gerade in der angedeuteten Richtung. England und Irland sind mit ihren Leinwanddamasten nur schwach vertreten und die ausgestellten Beispiele lassen nichts von den verschiedenen Versuchen sehen, die wir von dorther kennen, mehr Charakter in die Zeichnung zu bringen. Als Hauptaussteller erscheint C. Pegler in Leeds, zum Theil mit grossen Decken, auf denen die Zeichnung in weiss auf gelblichem Grunde ausgeführt ist. Seine Ornamente sind bedeutungslos; Thiere wie Vögel und Hirsche, sodann Landschaften, die hinzugefügt sind, erhöhen den künstlerischen Werth in keiner Weise. Andererseits ist diesem englischen Industriezweige nachzurühmen, dass er nicht wie die übrigen Länder mit Paradestücken der Technik aufgetreten, die um so weiter von ihrem Ziele sich entfernen, je mehr Anstrengung und Mühe sie gekostet haben.

Solche Paradestücke führt uns Frankreich vor Augen, daneben aber auch Versuche zu bedeutungs-